

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Regel durften auf den zweigleisigen Strecken nicht mehr als 50 Züge täglich in jeder Richtung durch Mobilmachungs- und Kriegstransporte beansprucht werden. Nur bei wesentlich schwächerer Belastung der Gegenrichtung war ausnahmsweise eine Belegung bis zu 60 Zügen zulässig.

An die Transportstraßen der Korps wurden deren Truppenteile von den Aufstellungsorten herangeführt und meist mit 20 Zügen täglich (stündliche Zugfolge bei vierstündiger Tagespause) abgefahren. Dadurch, daß Züge beider Divisionen abwechselnd einander folgten, ergab sich für jede derselben ein zweistündiger Abstand der Transporte, für deren Ausladung unter gewöhnlichen Verhältnissen ein Bahnhof ausreichend war.

Der Abtransport der Korps wurde in der Reihenfolge in Aussicht genommen, daß den Anfang der Bewegung das vorausbeförderte Personal, Pioniere und die Bäckereiformationen bildeten, ihnen schlossen sich die fechtenden Truppen an, und zwar zunächst die Kavallerie, dann abwechselnd Infanterie und Feldartillerie mit den Nachrichtenverbänden und Stäben. Zum Schluß folgten die schwere Artillerie, die Kolonnen und Trains. Die Gesamtzugzahl¹⁾ für ein Armeekorps betrug rund 140 Züge, für ein Reservekorps infolge geringerer Zuteilung von Kolonnen und Trains, schwächerer Feldartillerie und fehlender schwerer Artillerie etwa 85 Züge, für eine Kavallerie-Division durchschnittlich 31 Züge; dazu kamen noch einige, in die Aufmarschbewegung der einzelnen Verbände eingegliederte und planmäßig bearbeitete Verpflegungszüge.

Für jeden Aufmarschtransport waren Weg und Ziel schon im Frieden genau bestimmt. Dadurch entstand eine gewisse Starrheit, die aber in Kauf genommen wurde, da bei der strategischen Lage und den Eisenbahnverhältnissen im Westen und Osten kein Raum zu grundlegender Änderung des einmal angelegten Aufmarsches bestand, und etwa ausnahmsweise notwendig werdende Vor- oder Rückverlegungen der Entladungspunkte auch bei dieser Form der Bearbeitung leicht ausführbar blieben.

Der Lauf sämtlicher Aufmarschtransporte wurde in *Fahrlisten* niedergelegt, deren *Blatt 2.* *Vervielfältigung* für die Zeit vom ersten bis vierten Mobilmachungstage bereits im Frieden erfolgte, während für die Trans-

¹⁾ Der Wagenbedarf umfaßte in runden Zahlen für

	Offizier- wagen	Mann- schafts- wagen	Pferde- wagen	Fahr- zeug- wagen	zusammen
ein Armeekorps (mit Kolonnen und Trains)	170	965	2960	1915	6010
ein Reservekorps (mit Kolonnen und Trains)	110	755	1440	920	3225
eine Kavallerie-Division	30	85	920	140	1175